

Dr. Ulrich Schachtschneider
Energieberater/ freier Sozialwissenschaftler
Oldenburg

Ökologisches Grundeinkommen
Freiheit. Gleichheit. Genügsamkeit.

1 Mit „Tax and Share“ steuern und umverteilen

2 Aus den Aporien der Umweltpolitik

3 Eine Postwachstumsökonomie wird möglich

4 Wir können beginnen

Ökologisches Grundeinkommen: Besteuerung unerwünschten Umweltverbrauchs

an der Quelle!

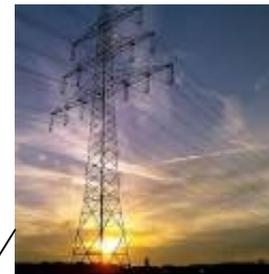
Endprodukt
im Laden



220 €



60 €



60 €

CO₂: 60 €

CO₂: 90 €



160 €



100 €

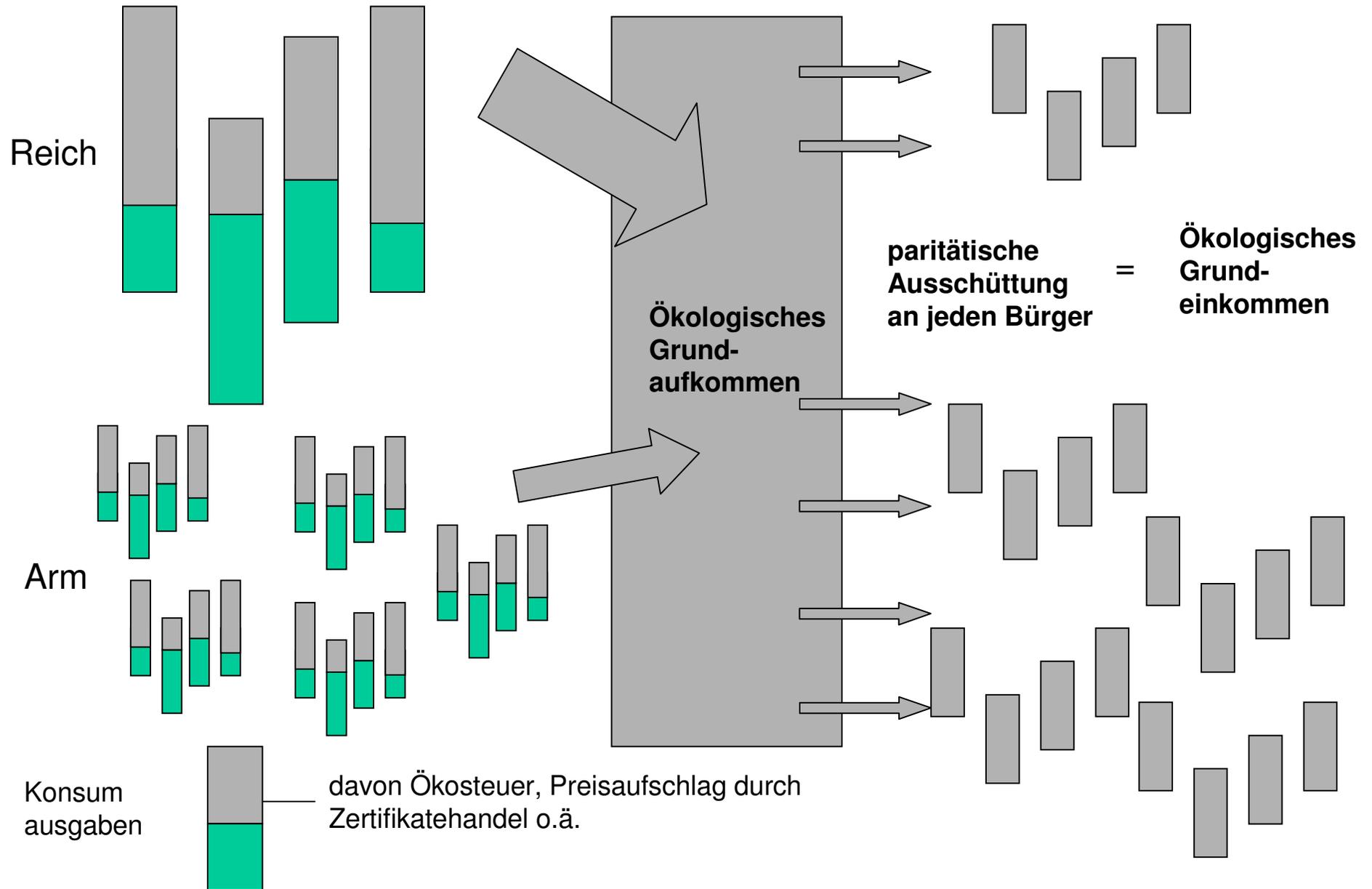


Ta: 40 €

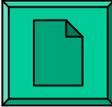
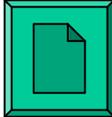
Cu: 30 €

Ökosteuer

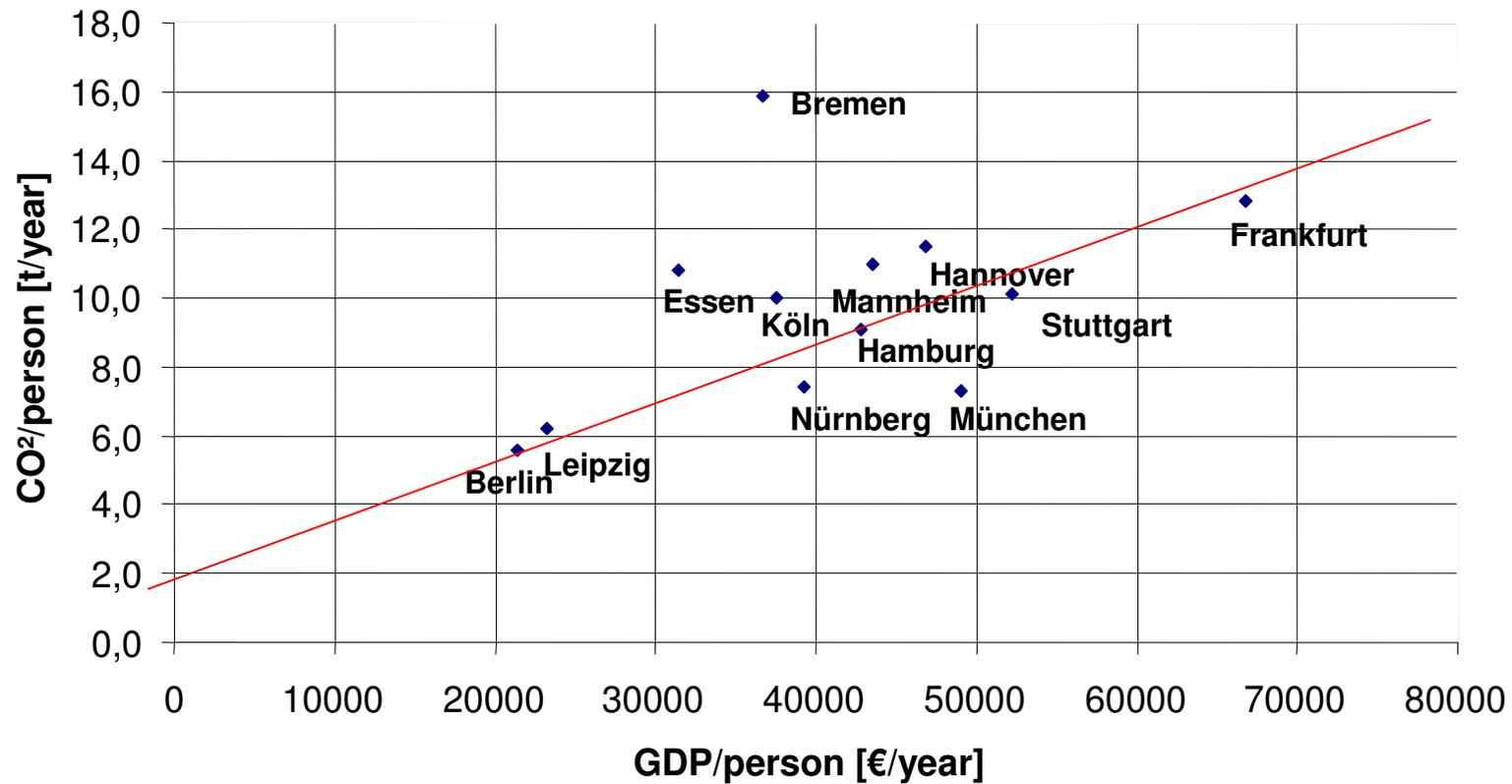
TAX AND SHARE: Ökologische (Be-)Steuerung und Umverteilung



TAX AND SHARE: Wohlhabende verbrauchen mehr Umwelt

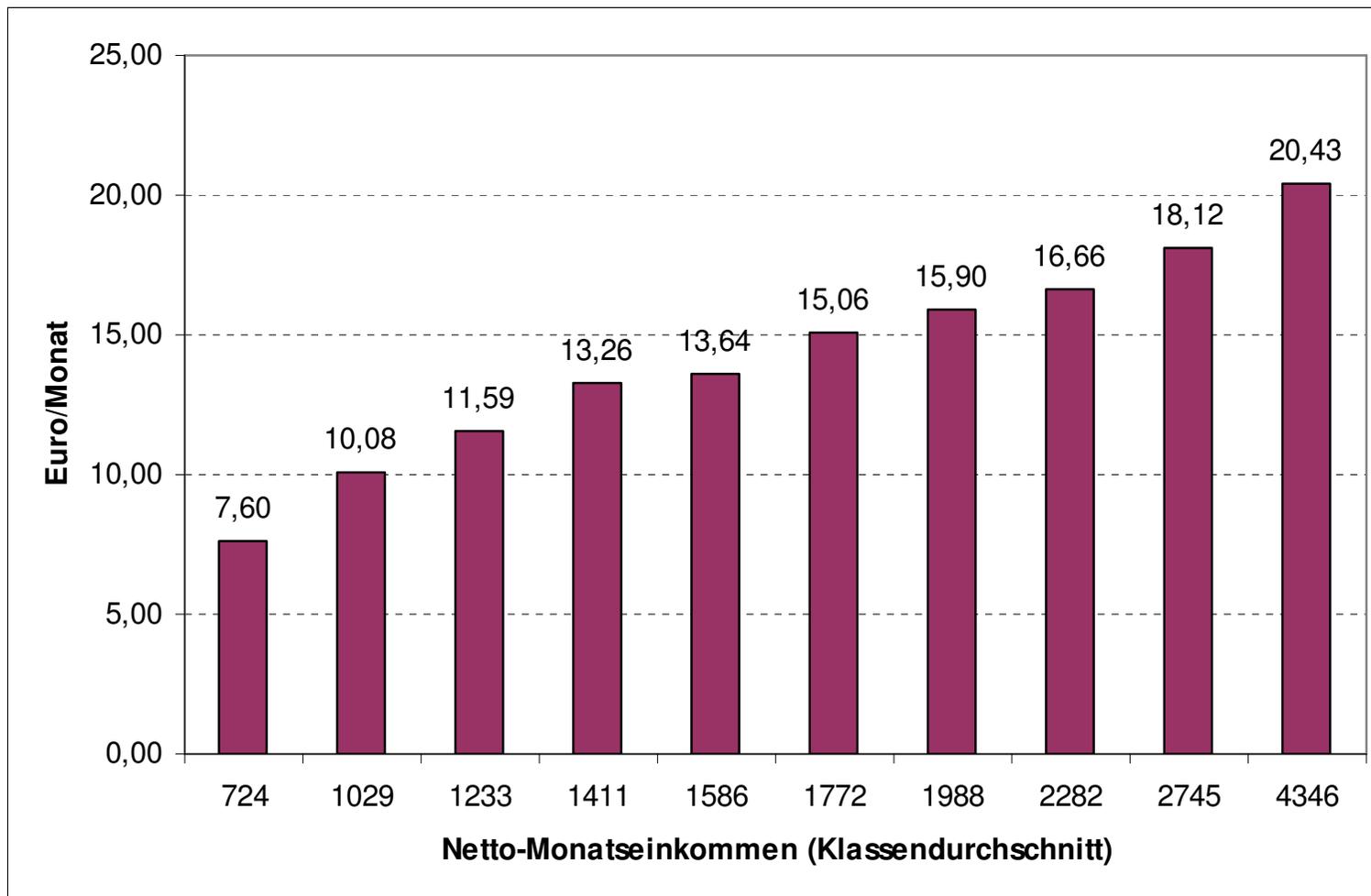
- Münchener Umweltsurvey:
„deutliche positive Verknüpfung von Einkommen und Umweltverbrauch“:
10% höheres Pro-Kopf-Einkommen →
4,5% höherer CO₂-Ausstoß/Kopf (Wohnen, Mobilität)
- Green City Index:
Je höher das BIP/Kopf, desto höher der CO₂-Ausstoß/Kopf 
- DIW:
Belastungen durch ökologische Steuerreform steigen mit Haushaltseinkommen 
- Wuppertal-Institut:
Wirkung „Strom-Spar-Tarif“ (250 kWh kostenlos, finanziert durch höheren Arbeitspreis
80% der Transfer-Bezieher stehen sich besser

German Cities: Wealth and CO₂-Emissions



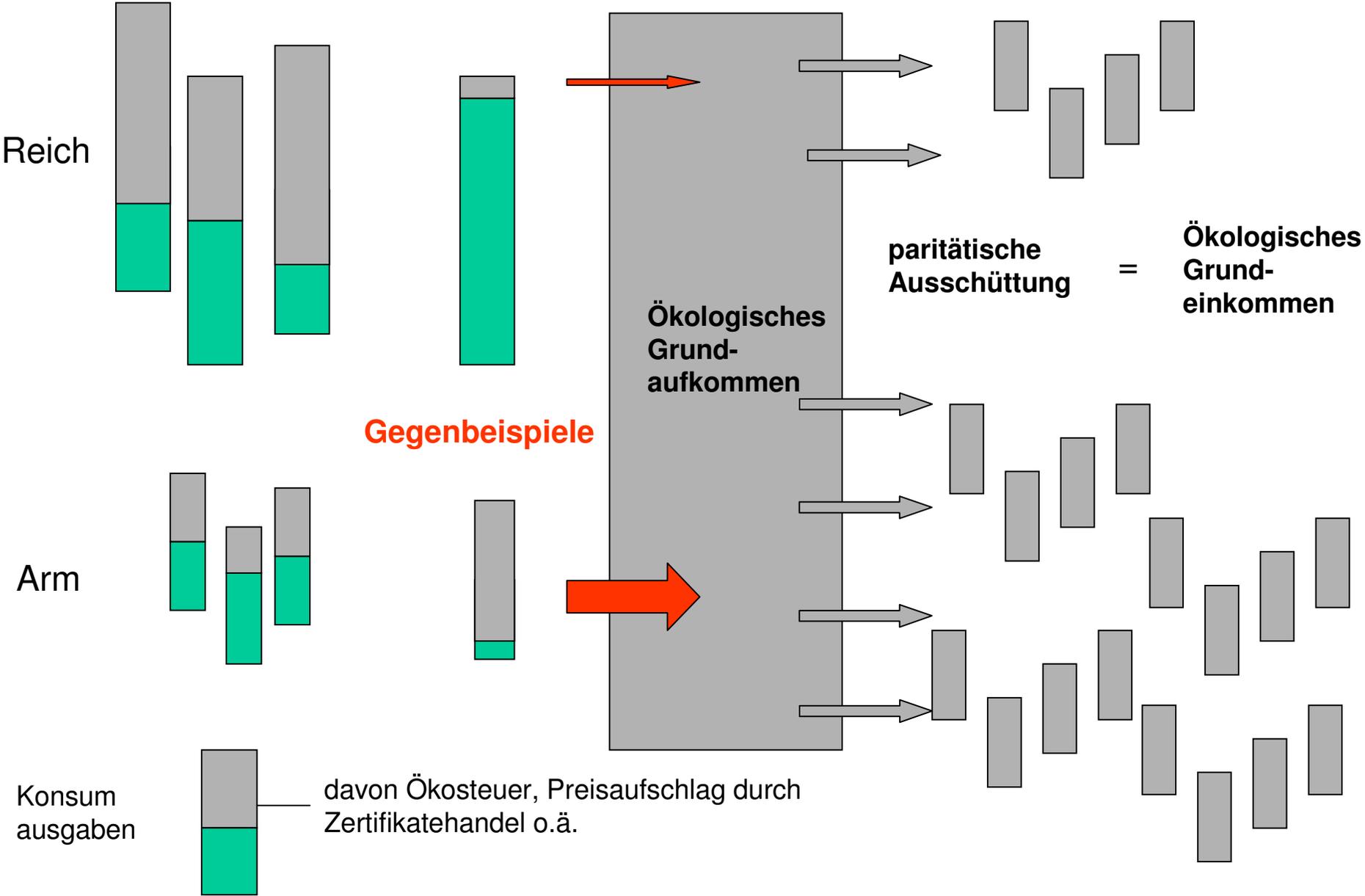
data basis:
Economist Intelligence Unit 2011:
German Green City Index

Belastung durch Ökologische Steuerreform 2003



Quelle: DIW Wochenbericht 14/2009, eigene Zusammenstellung

TAX AND SHARE: Ökologische Steuerung und Umverteilung



Aporien der Umweltpolitik 1:

Ökonomische Instrumente

- Unerwünschtes besteuern: Ökosteuer (z.B. „Energiesteuer“)
- Unerwünschtes begrenzen: Zertifikate (z.B. EU-Emissionshandel)
Wirkung ähnlich wie Besteuerung
- Erwünschtes belohnen: durch Subvention (z.B. EEG)



Zu niedrig: Unwirksam!

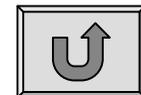
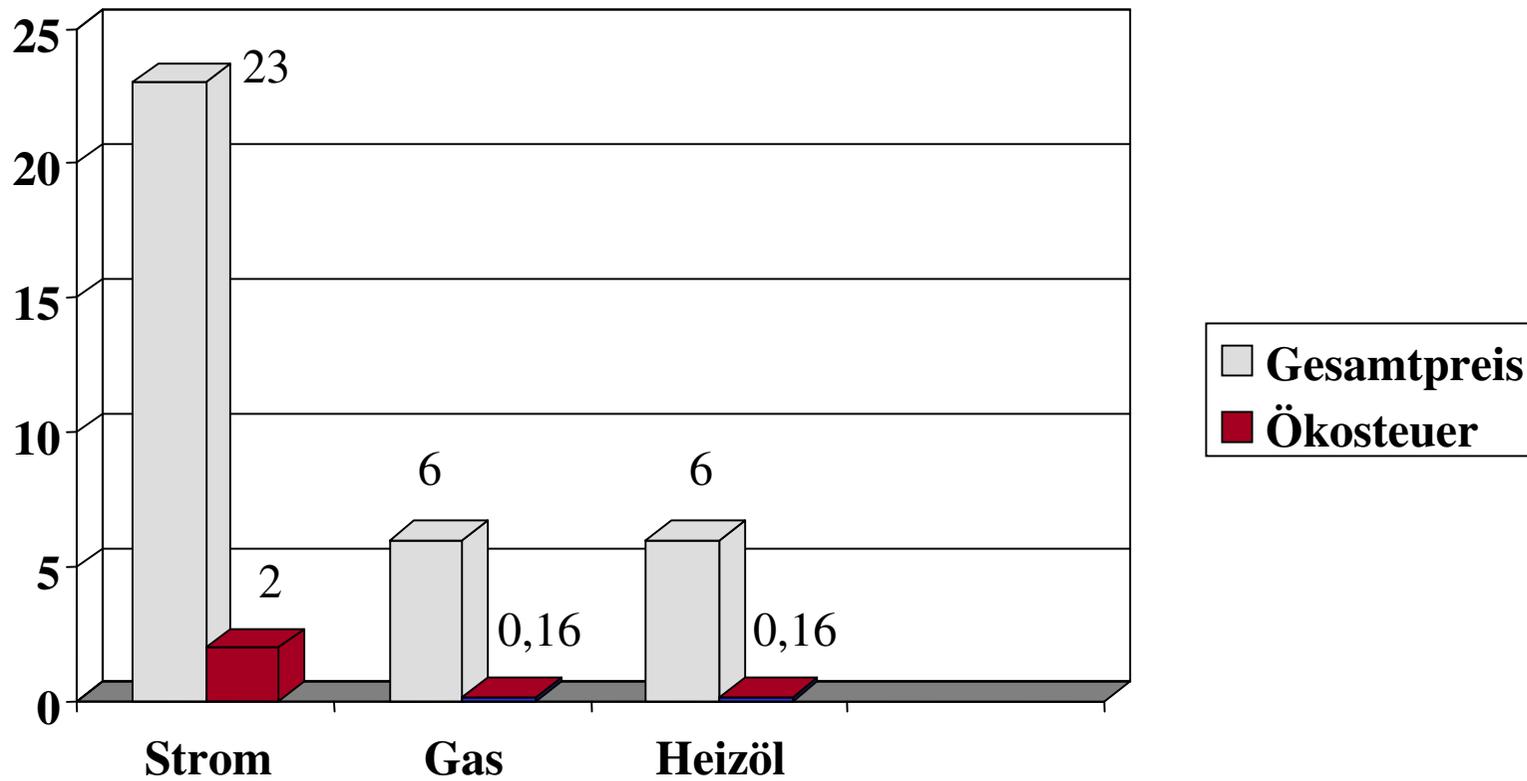


Zu hoch: Unsozial!

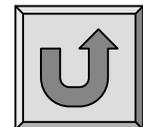
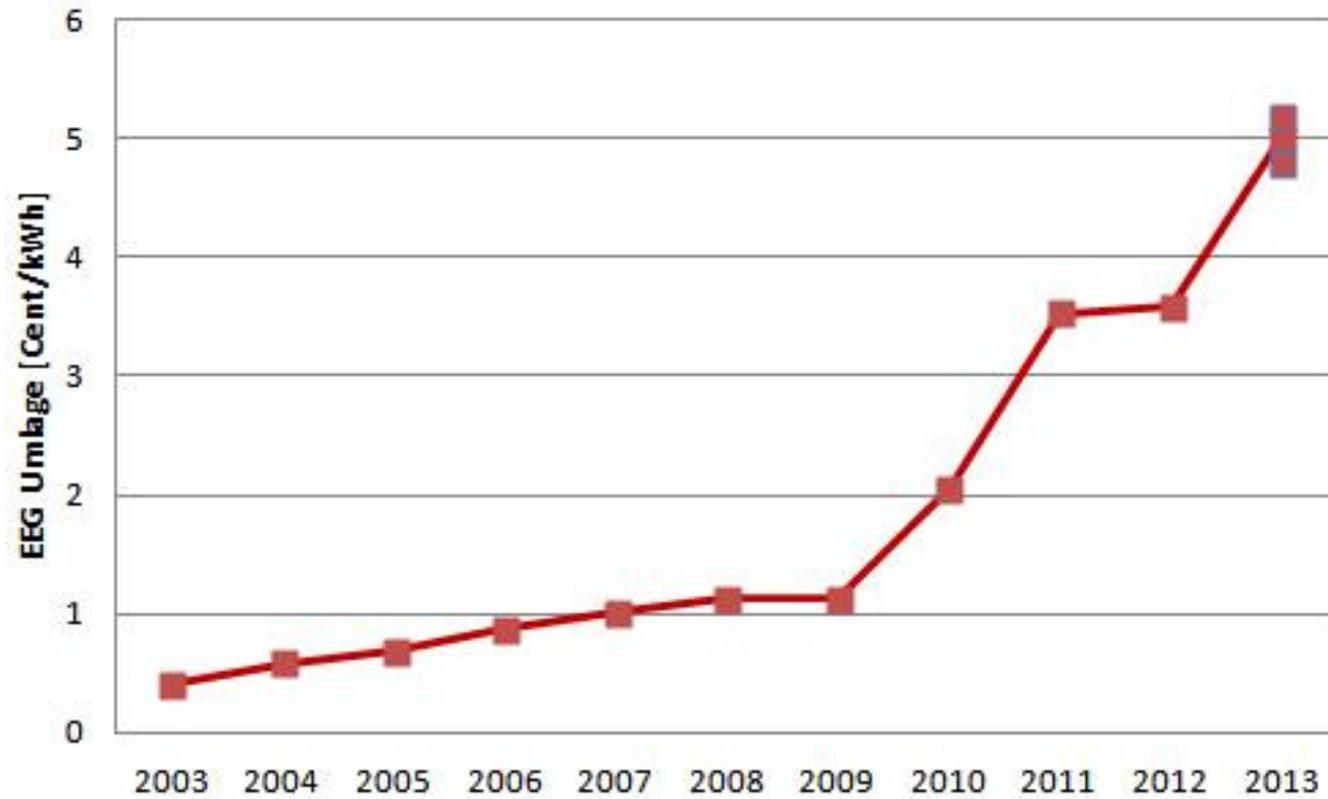
Ausweg: Industrie mehr belasten?

Energiesteuer in Deutschland

Ct/kWh



Die Entwicklung der EEG-Umlage



Aporien der Umweltpolitik 2:

Ordnungsrecht

- Unerwünschtes verbieten
z.B. Atomstrom, Glühbirne

- Unerwünschtes begrenzen
z.B. Heizenergieverbrauch pro m^2 (ENEV)
z.B. CO_2/km

*Gefrierschrank?
Licht anlassen?
Motor laufen lassen?*

*Wohnungsgröße?
Stromverbrauch?
Fleischmenge pro Jahr?
PKW-Kilometer?
Kulturkontingent?*

*Eingriff in die Lebensgestaltung!
Nicht emanzipativ!*

*Überforderung der Detailsteuerung
Verwaltungs- und Überwachungsaufwand!*

Aporien der Umweltpolitik 3:

Appellative Strategien

- Das Gute propagieren

Weniger ist mehr! Gemeinsam nutzen! Universal leben!

*Bei stark ungleichen
Einkommen?*



*Bei Einzelkampf-
Orientierung?*



*Bei unterdrückter
Arbeit?*



- An den Gemeinsinn
appellieren

*In einer gespaltenen
Gesellschaft?*



- Das Gute vorleben

*In einer pluralen
modernen
Gesellschaft?*



Konsumtreiber ökonomische Ungleichheit



Ausgleich Ungleichheit durch demonstrativen Konsum

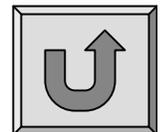


→ Strategien der Selbstdarstellung



→ Strategien der Selbstbestätigung

- 50 % würden auf 50% ihres Einkommens verzichten, wenn sie dafür mit anderen gleichgestellt wären
- Ungleichheit senkt die Sparquote
- Ungleichheit erhöht die Arbeitsstunden





Konsumtreiber Herrschaft



Repressive Sozialintegration → Angst → Einzelkampf

vor Kriminalität



vor Abstieg



Abschottung



Einzelkämpfertum





Konsumtreiber Herrschaft



Repressive Arbeit → Kompensationskonsum

Entfremdung



Unterdrückung



Zeitraub



→ I have a dream



Kompensation/Status



Passive Konsumorientierung

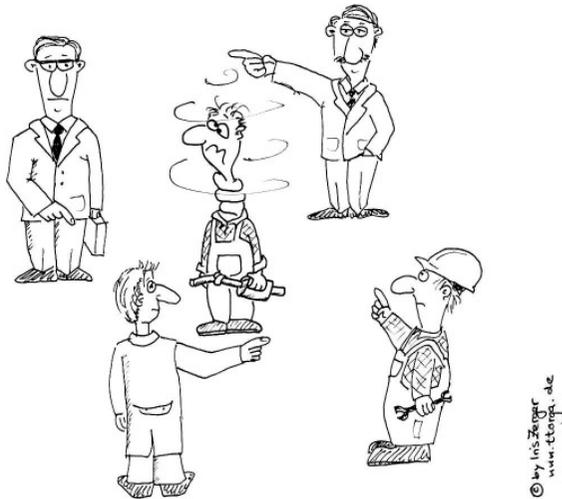




Konsumtreiber Soziale Spaltung

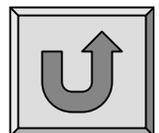


Soziale Spaltung → Misstrauen → weniger soziale Verantwortung



- Ungleichheit senkt die Umweltmoral
- Ungleichheit erschwert Umweltpolitik

- Ungleichheit erhöht den Umweltverbrauch
- Ungleichheit senkt die Recyclingquote



Aporien der Umweltpolitik 4:

Ökologische Transformation der Wirtschaft

- Inakzeptable Produktionen stoppen

z.B. Kohleverstromung

- Problematische Produktionen verringern

z.B. Autoindustrie/ Fischfang

*In einer Ökonomie
der Angst?*

Aporien der
Umweltpolitik?

Ökologisches Grund-
einkommen hilft:

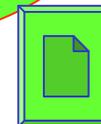
Ordnungsrecht begrenzt,
Ökonomische Instrumente
unsozial?

**Besteuerung
kombiniert mit
Umverteilung**

Suffizienz-Appelle ins Leere
bei Aufholjagd und Neid
aufgrund herrschaftlicher und
ungleicher Verhältnisse?

**Psychologie des
Überflusses:
Optimismus und
Solidarität**

Authentischerer
Konsument



Transformationsblockade
durch Arbeitsplatzangst?

**Basissicherheit
im Wandel**

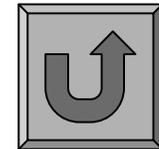
Authentischerer
Produzent

Psychologie des Überflusses

„Eine Psychologie des Mangels erzeugt Angst, Neid und Egoismus, (...). Eine Psychologie des Überflusses erzeugt Initiative, Glauben an das Leben und Solidarität“

Erich Fromm Gesamtausgabe 1999, Band V, S.309-316, München

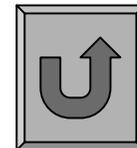
Original: The Psychological Aspects of Guaranteed Income, New York 1966



Psychologie des Zeithabens

„Bisher war der Mensch mit seiner Arbeit zu sehr beschäftigt (oder er war nach der Arbeit zu müde), um sich ernsthaft mit den Problemen abzugeben: „Was ist der Sinn des Lebens?“, „Woran glaube ich?“, Welche Werte vertrete ich?“, „Wer bin ich?“ usw. Wenn er nicht mehr ausschließlich von seiner Arbeit in Anspruch genommen ist, wird es ihm entweder freistehen, sich ernsthaft mit diesen Problemen auseinander zu setzen oder er wird aus unmittelbarer oder kompensierter Langeweile halb verrückt werden.“

Erich Fromm Gesamtausgabe 1999, Band V, S.309-316, München
Original: The Psychological Aspects of Guaranteed Income, New York 1966



Postwachstumsökonomie: Menschliches Wohl jenseits vom BIP

„Wir wollen, dass die Freizeit wächst und die Umweltverschmutzung abnimmt. Beides gehört zu einer vernünftigen Vorstellung von menschlichem Wohlergehen. Aber beides schlägt sich nicht im BIP nieder.“

Robert & Edward Skidelsky: Wie viel ist genug? Vom Wachstumswahn zu einer Ökonomie des guten Lebens. München 2013. S.14

Ökologisches Grundeinkommen bringt mehr
Freizeit und mindert Umweltbelastung

Postwachstumsökonomie: Überfluss nutzen

„Die Ironie liegt indes darin, dass wir nun zwar endlich den Überfluss erreicht haben, aber durch die Gewohnheiten, die der Kapitalismus geprägt hat, nicht in der Lage sind, ihn richtig zu genießen.“

Robert & Edward Skidelsky: Wie viel ist genug? Vom Wachstumswahn zu einer Ökonomie des guten Lebens. München 2013. S.18

Ökologisches Grundeinkommen behält die Effizienz des Marktes, senkt aber den Statuskonsum und erhöht individuelle Freiheit für alle

Postwachstumsökonomie: Gutes Leben ermöglichen

„Doch ebenso wie eine liberale Gesellschaft beliebig viele Entwürfe des guten Lebens zulässt, bietet sie keinem davon eine gastfreundliche Umwelt.“

Robert & Edward Skidelsky: Wie viel ist genug? Vom Wachstumswahn zu einer Ökonomie des guten Lebens. München 2013. S.14

Ökologisches Grundeinkommen ist
Gastfreundlichkeit für ein gutes Leben

Ökologisches Grundeinkommen:
Ökologische Modernisierung und Postwachstumsökonomie

Unerwünschte Technologien und Praxen werden
teurer (Änderung der relativen Preise)

Alternativer Konsum
(ökologische Modernisierung)

→ Technischer Weg
(Effizienz, Konsistenz)

Weniger Konsum
(Postwachstum)

→ Kultureller Weg
(Lebensstile (Suffizienz),
Sozialstruktur)

TAX AND SHARE: Ideengeber/Vorläufer eines ökologischen Grundeinkommens/ Öko-Bonus

- Grundidee schon bei T. Spence (1796):
2/3 der Einnahmen aus Bodenrente:
regelmäßige Auszahlung an die „Jungen wie Alten gleichermaßen“
- P. Barnes (2008) „Sky Trust“
- AG Ökobonus Grüne
BAG Grundeinkommen Linkspartei (partielle Finanzierung)
Ekardt: Global (Uni Rostock):
Ökosteuer-Studien DIW, INFRAS
- Basis-Progressiv-Tarife (Verbraucherzentrale NRW)
= natürlicher Ökobonus/materiales Grundeinkommen
- Lenkungsabgabe Schweiz (ab 2007):
Auszahlung eines Öko-Bonus von 82 SF/Kopf (2010)

Ökologisches Grundeinkommen: Umsetzung

Nicht alles auf einmal...

langsames Ansteigen der Besteuerung/
Ausschüttung



schrittweise Ausweitung
auf weitere Umweltgüter



von der Gemeinde bis
zur UNO



Ökologische Grundeinkommen/ TAX AND SHARE: Ein Einstieg ist möglich

- Basis-Progressiv-Tarife bei Strom und Gas
= Ökobonus = ökologisches Grundeinkommen
- Aufkommen aus E-Handel 2013-2020: 20 Mrd./Jahr
(250 €/Person und Jahr)
- Abgabe für die Neu-Versiegelung von Flächen (täglich 100 ha)
- Ökosteuer (Strom/Kraftstoffe/Brennstoffe): 2010: 17,5 Mrd./Jahr
bei Anhebung der Sätze mit Ziel: Endpreise +50%
zusätzliches Aufkommen: 80 Mrd. €/Jahr
(1000 €/Person und Jahr)

Ein ökologisches Grundeinkommen, das Prinzip TAX AND SHARE, kann parallel zu den bestehenden Sozialversicherungssystemen eingeführt werden!



integriert Denkrichtungen für gesellschaftliche Wege aus der
Ökokrise

Dr. Ulrich Schachtschneider
Energieberater/ freier Sozialwissenschaftler
Oldenburg

Ökologisches Grundeinkommen
Freiheit. Gleichheit. Genügsamkeit.

**Unterzeichnet die europäische
Bürgerinitiative Grundeinkommen!
ebi-grundeinkommen.de**

<http://ulrich-schachtschneider.de>